



heidelberger
kunstverein

Eröffnung am 4. Februar 2011 um 19 Uhr
Ausstellung vom 5. Februar bis 27. März 2011

ANDREA LONGACRE-WHITE

POSTCARD TO HEIDELBERG 1, 2010

Inkjet Druck, 107x71 cm

Die dramatische fotografische Serie mit dem suggestiven Titel entstand vor dem Hintergrund eines persönlichen Schicksalsschlags. Der Vater der Künstlerin starb im Januar 2010 nach einem kurzen und heftigen Kampf gegen den Krebs, der erst am 4. Dezember diagnostiziert worden war. Die Tochter kehrte in ihre Heimatstadt zurück, um ihren Vater mit aller Kraft zu unterstützen. Vor Ort angekommen musste sie feststellen, dass ihre einzige Möglichkeit zu helfen darin bestand, ihn zu seinen zahlreichen ärztlichen Terminen zu chauffieren sowie seine Medikamente von der Apotheke abzuholen. Während der Fahrten entstand eine Film-Noir-ähnliche Vision: Andrea sah sich selbst in einen Autounfall verwickelt, sie sah Spuren quietschender Reifen auf dem Asphalt, eine zusammengepresste Motorhaube, die es ihr unmöglich machte, ihrem Vater praktische Hilfe zu bieten. Nach seinem Tod, zurück in der Großstadt, entwickelte die Fotografin die dra-

matische Serie von Schwarz-Weiße-Fotografien, die nun erstmals einer europäischen Öffentlichkeit vorgestellt wird. Das Publikum sieht nun die Spuren des nicht eingetretenen Alptrauerszenarios auf den weißen Wänden des Heidelberger Kunstvereins.

TEXT WERKE

TEXT WERKE

Fast alle Künstler kennen die Situation, in der ein Ausstellungstext eine leicht irritierende Lesart eines ausgestellten Kunstwerks suggeriert. Der Kunsthistoriker oder Kurator, der den Text geschrieben hat, kennt die Situation auch, denn es gibt keine „richtigen“ und keine „falschen“ **TEXTE ÜBER KUNST**. Es gibt nur Möglichkeiten und Variationen, wie man die visuelle Form eines Kunstwerks in Worte zu fassen versucht.

An der großen Wand der Halle des Kunstvereins hängt eine 8,8 Quadratmeter große Leinwand von Jonathan Meese, dem deutschen Malerstar, der für seine gestischen Malereien, Skulpturen und Installationen berühmt geworden ist. Um dieses riesige Werk herum hängt eine Serie von zunächst unscheinbaren Schwarz-Weiß-Fotografien, auf denen kaum etwas zu sehen ist, aufgenommen von der New Yorker Fotografin Andrea Longacre-White. Auf den ersten Blick könnten die Werke kaum unterschiedlicher sein. Man müsste annehmen, dass die Malerei von Meese mit den stark überspitzten Botschaften aus einem zutiefst persönlichen Moment des Schaffensdrangs entstanden ist, während Longacre-Whites Fotografien auf theoretische Diskurse über Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit zurückgreifen. Es liegt also nahe, die beiden Arbeiten auf genau diese Art in kurzen zusammenfassenden Texten zu beschreiben. Wäre das aber dann „richtig“?

In der Ausstellung „Text Werke“ findet der Betrachter nicht nur einen Text zu Jonathan Meese, sondern gleich zwei. Ein Text beschreibt den Werdegang des Künstlers und seine Arbeit in einer expressiven, **ÜBERHÖHTEN SPRACHE**, ausgehend

von biografischen Details. Der andere verwendet eine objektiv scheinende, fast **UNTERKÜHLTE SPRACHE**, um die gleiche Arbeit und den gleichen Künstler zu beschreiben. Das gleiche Prozedere wurde auf die Werke von Andrea Longacre-White angewandt, sowie auf alle weiteren Werke, die in der Halle und auf der Galerie des Kunstvereins zu sehen sind.

Sie können also zwei sehr unterschiedliche Texte über die bis in die 1960er Jahre zurückreichenden Fotografien des aus Ghana stammenden James Barnor lesen, sowie zwei weitere über die mit großer Gewalt zerhauenen Holzklötze von David Adamo. Auch die Installation des Documenta 11-Teilnehmers Michael Ashkin, in der eine urbane Landschaft aus einfacher Wellpappe entsteht, wurde in zwei kontrastierenden Texten interpretiert. Die Fluchtachse der Halle wird von einem großen hausähnlichen Konstrukt des Kanadiers Cedric Bomford beherrscht. Der Titel „Das Amt“ lässt vielfältige Vermutungen über die erste Begegnung eines Ausländers mit deutscher Bürokratie entstehen. Die wuchtige Konstruktion wird aber ebenso als eine rein formale, begehbare Konstruktion aus Holz beschrieben.

Am Ende bleibt Ihnen als Besucher wohl nur eine Option: selbst ganz genau hinzuschauen. Sie vergessen die (fehlerhaften) Erklärungsversuche von Kunsthistorikern, Kuratoren, Kritikern, Freunden oder Ehepartnern, denn schließlich sind Sie in die Ausstellung gekommen, um für sich selbst neue ästhetischen Territorien zu entdecken. Niemand kann Sie bei dieser Aufgabe besser unterstützen als die Künstler und ihre Werke selbst.





TLANTIS IS

-BABY!

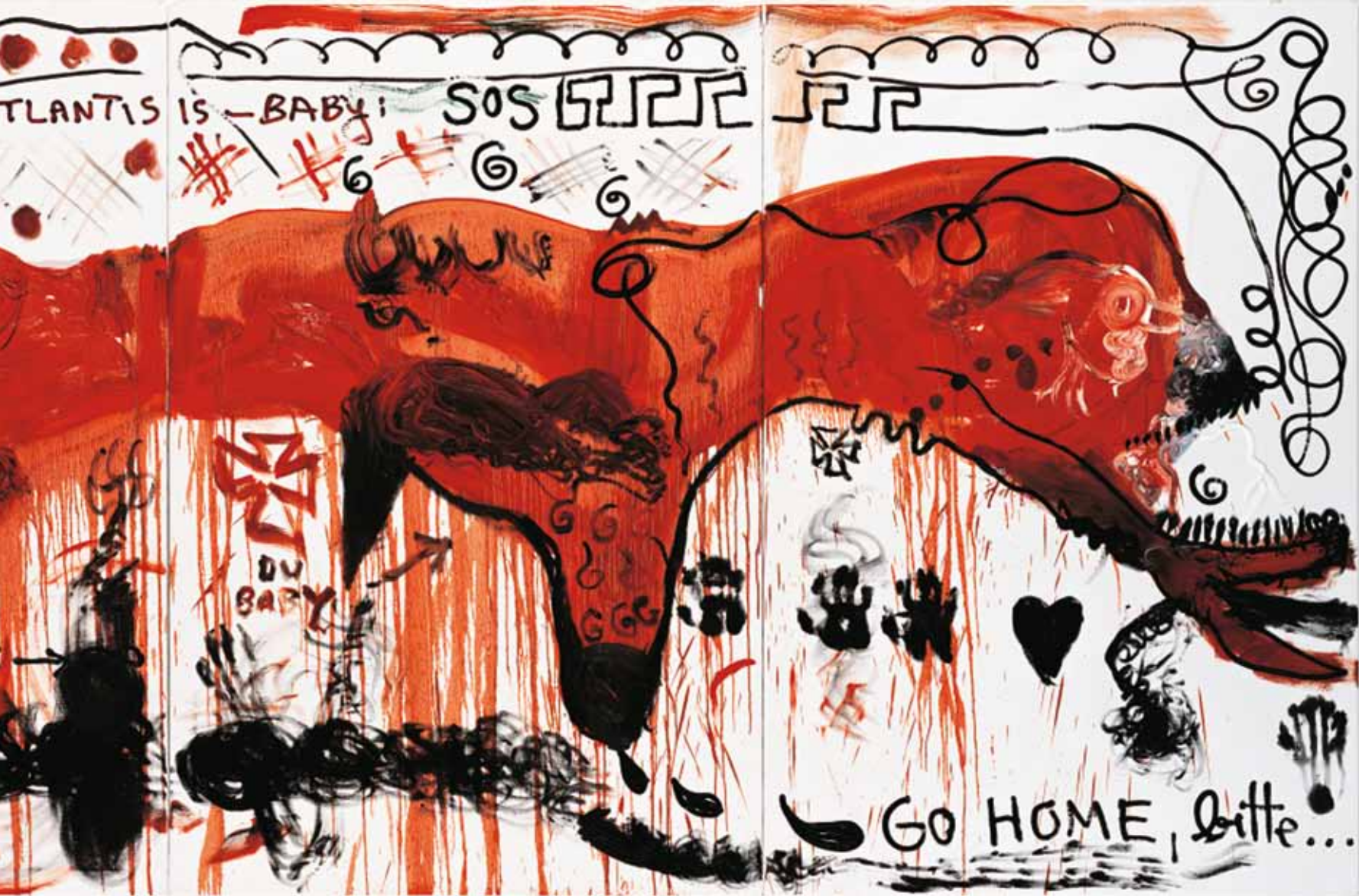
SOS

RR

#6 6 6

DU
BABY

GO HOME, bitte...





KÜNSTLER

DAVID ADAMO | 1979 in Rochester, New York, geboren. Lebt und arbeitet in New York.

MICHAEL ASHKIN | 1955 in Morristown, New Jersey, geboren. Lebt und arbeitet in New York.

JAMES BARNOR | 1929 in Accra, Ghana, geboren. Lebt und arbeitet in London.

CEDRIC BOMFORD | 1975 in Vancouver geboren. Lebt und arbeitet in Berlin.

ANNA FAROQHI | 1968 in Berlin geboren. Lebt und arbeitet in Berlin.

NUG (MAGNUS GUSTAFSSON) | 1972 in Schweden geboren. Lebt und arbeitet in Stockholm.

ANDREA LONGACRE-WHITE | 1980 in Philadelphia geboren. Lebt und arbeitet in New York und Los Angeles.

JONATHAN MEESE | 1970 in Tokio geboren. Lebt und arbeitet in Ahrensburg und Berlin.

PAULINE M'BAREK | 1979 in Köln geboren. Lebt und arbeitet in Hamburg.

JOCHEN SCHMITH | Künstlerkollektiv: Peter Steckroth (*1966 Marseille), Peter Hoppe (*1978 Kapstadt), Carola Wagenplast (*1981 Brüssel). Leben und arbeiten in Brüssel, Hamburg und Berlin.

PROGRAMM

ERÖFFNUNG

Fr. 04.02.2011 | 19 Uhr | Eröffnung

Begrüßung: Dr. Joachim Gerner, Bürgermeister, Einführung: Johan Holten, Eröffnung: Prof. Dr. Melanie Trede

FÜHRUNGEN

So. 27.02.2011 | 15 Uhr | Führung mit Susana Sáez

So. 13.03.2010 | 15 Uhr | Führung mit Johan Holten

VERANSTALTUNGEN

Mi. 09.03.2011 | 19 Uhr | „Text Werke“. Gespräch zwischen Prof. Dr. Wolfgang Ullrich, Prof. für Kunstgeschichte und Medientheorie, und Johan Holten

ABBILDUNGEN

S. 1: Collage aus Ausstellungstext und Originalwerk von Andrea Longacre-White

S. 3: (li.) James Barnor, *Independence Celebrations #1, Ghana, 1957*, Silbergelatineabzug, 28x28 cm. Courtesy: Autograph ABP, London. (re.) David Adamo, *Ohne Titel (Axt #8)*, 2010, Mischtechnik, Maße variabel. Ausstellungsansicht und Courtesy Galerie Nelson-Freeman, Paris

S. 4: Andrea Longacre-White, *Postcard to Heidelberg 1*, 2010, Inkjet Druck, 107x71 cm

S. 4 und 5: Jonathan Meese, *Lindwurm der Macht*, 2007, Triptychon, Öl auf Leinwand, 210x420 cm, Leihgeber: Galerie Haas AG, Zürich

S. 6: Cedric Bomford, *Das Amt*, 2010, Baumaterialien, Glas, Holz, Plane, Lichter, ca. 6x6x3,5 m

Die Ausstellung findet in der Halle und auf der Galerie statt.

BESUCHERINFORMATIONEN

Heidelberger Kunstverein

Adresse | Hauptstraße 97 D-69117 Heidelberg

Tel. | +49 6221 184086 Fax | +49 6221 164162

E-Mail | hdkv@hdkv.de Internet | www.hdkv.de

Öffnungszeiten | Di-Fr 12-19 Uhr Sa-So 11-19 Uhr

© Heidelberger Kunstverein 2011

